

VORWORT

Es gibt immer wieder einmal jene seltenen Augenblicke, in denen man auf einen Menschen trifft, den man auf Anhieb für authentisch hält. Meine erste Begegnung mit Urs Gisler war ein solcher Moment!

Ich hatte auf einem großen Seminar in Zürich die Moderation für eine Tagung zum Thema „Heilen“ übernommen. Urs Gisler stand nicht auf dem Programm; aber plötzlich stand er am Rednerpult. Ich hatte gerade einmal zwei Minuten vorher die Information erhalten, dass er – ganz spontan – für einen verhinderten Referenten einsprang. Aufgrund der Kurzfristigkeit hielt er seinen Vortrag gewissermaßen aus dem Stegreif. Und der Vortrag war brilliant!

Die Zuhörer spürten sofort: Hier spricht jemand über ein Thema, zu dem er wirklich kompetent etwas sagen kann. Mit jedem Satz wurde deutlich, dass hier die Erfahrung von vielen Jahrzehnten Arbeit mit Patienten auf dem weiten Feld des Geistigen Heilens vorlag. Wenn man selbst seit vielen Jahren mit dem Thema „Heilen“ beschäftigt ist, dann empfindet man es als wohltuend, wenn darüber ohne Ego und ohne Selbstbeweihräucherung gesprochen wird. Wenn schon jemand laut verkündet: „Ich kann Sie heilen!“ – dann kann man gleich das Weite suchen. Wer wirklich die Gabe des Heilen geschenkt bekommen hat, der ist demütig und dient. Bei Urs Gisler war unverkennbar: Er diente seiner Sache!

Nach seinem Vortrag gab ich ihm meine Karte mit den Worten: „Sollten Sie jemals daran denken, ein Buch zu schreiben, dann haben Sie bereits einen Verleger!“ Und jetzt habe ich die Freude, zu diesem Buch, seinem Erstling, ein paar einleitende Worte zu schreiben.

Das Geistige Heilen ist vielleicht die älteste spirituelle Tradition überhaupt. Seit es Menschen gibt, werden zum Heilen die Hände aufgelegt,

um eine „Lebensenergie“ zu übertragen, die universell ist. Weil sie universell ist, kennen wir sie aus den verschiedenen Kulturen und Überlieferungen auch unter verschiedenen Namen. Das besondere Verdienst dieses Buches ist es, über die Grenzen der „Klassischen Geistheilung“, wie sie etwa aus England bekannt ist, hinauszuschauen und Parallelen mit anderen geistigen Welten aufzuzeigen. So gewinnt der Leser einen gänzlich neuen Zugang zur alten chinesischen Weisheit, zum Ayurveda oder auch zu Bert Hellingers „Familienstellen“. Wer die verschiedenen Traditionen in ihrer Tiefe verstanden hat, der vermag auch das Verbindende und das sich sinnvoll Ergänzende aufzuzeigen.

Das vorliegende Buch von Urs Gisler ist solch ein wunderbarer „Brückenbauer“! Er spannt den unendlichen Heilungskosmos weiter, als es bisher gesehen wurde. Er beschreibt Verbindungen, die so bisher vielleicht noch nicht wahrgenommen wurden. Diese Fülle an Erkenntnissen macht sein Werk so wertvoll. Es ist ein Schatzkästchen heilerischen Wissens, das viele inspirieren wird, um dieses Wissen anzuwenden zum Segen ihrer Mitmenschen.

Ich wünsche diesem Buch viele begeisterte Leserinnen und Leser, die seine Botschaft in ihrer Arbeit umsetzen und anwenden!

Dr. Peter Michel